



1939

Als eine betagte Jungfer einen jungen Mann hey Rathete

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Als eine betagte Jungfer einen jungen Mann hey Rathete" (1939). *Poetry*. 2311.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2311

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Als eine betagte Jungfer einen jungen Mann heyrathete

Rosildgen, liebstu noch in deinen alten Tagen?
Wie? mag Cupido doch dich noch so späthe plagen.
Das Grabscheid ist vor dich viel besser, wie mich dünckt,
Als Amors Liebes-Pfeil, der dir ins Hertze dringt.
Will sich Cupido nicht vor deinen Runtzeln scheuen?
Denckt dein verschrumpfelt Hertz, ists möglich, noch zu freyen?
Ach dein verwelckter Mund schickt sich gar nicht zum Kuß,
Dein Wesen und Gestalt gleicht einer tauben Nuß.
Wie schöne sitzt dir nicht der Braut-Crantz auf dem Neste?
Ein jeder wundert sich und glaubet steiff und feste,
Es wär Johannis-Tag, an dem ein jedes Kind
Um einen alten Topf die schönsten Blumen wind.
Was würde Hymen doch bey deinem Opfer dencken,
Wann du wirst deinen Fuß nach seinen Schwellen lencken? 344
Wiewohl es ist ihm recht, indem er selbst bekennt,
Daß altes Stroh und Holtz am allerbesten brennt.
Dein Liebster wird statt Kerns nur leere Schalen brechen,
Denn Venus sucht an ihm sich meisterlich zu rächen.
Er hat bald da, bald dort, gleichwie bekannt, genascht,
Daher er leeres Stroh an statt der Syrix hascht.
Was dir an Jugend fehlt, ersetzen die Ducaten,
Vielleicht ist deinem Mann mit selbigen gerathen.
Wer weiß, welch armes Kind noch deinen Schweiß genießt,
Wann sich dein liebster Schatz mit ihr ins Zimmer schließt. 345